

Inhalt

Vorwort	1
Überblick über die Kapitel zur Wirtschaftsentwicklung	3
I. Wenn die Zukunft zur Gegenwart wird	7
Die Weltwirtschaft: die wichtigsten Entwicklungen im vergangenen Jahr.	9
Die Weltwirtschaft: Deutung und Risiken.	12
Deutung – ein Film.	12
Säkulare Stagnation – oder schädliche Finanzbooms?	16
Risiken	18
Die Weltwirtschaft: politische Überlegungen.	20
Auf dem Weg zu einem makrofinanziellen Stabilitätskonzept	20
Was ist nun zu tun?	24
Zur Verteidigung der Zentralbanken.	26
Zusammenfassung.	27
II. Globale Finanzmärkte: zwischen angespannter Ruhe und Turbulenzen	29
Ein Jahr mit sich abwechselnden Ruhe- und Turbulenzphasen.	29
Niedrigzinsumfeld beeinflusst Bewertungen von Vermögenswerten.	34
Marktanomalien breiten sich aus.	40
Kasten II.A: Die Transmission negativer Leitzinsen: erste Erfahrungen.	43
Kasten II.B: Liquidität an den Märkten für festverzinsliche Wertpapiere	45
Kasten II.C: Die Basis im Währungsswap-Markt – weshalb die gedeckte Zinsparität nicht mehr gilt	47
III. Die Weltwirtschaft: eine Anpassung im Gange?	51
Verschiebung der Wachstumsdynamik bleibt aus	52
Erhebliche Verschiebungen relativer Preise erfordern umfangreiche Anpassungen	55
Weiterer Rückgang der Rohstoffpreise.	55
Wechselkursschwankungen und Währungsabwertungen	59
Sich wandelnde Wechselwirkungen	63
Handelsbezogene Übertragungseffekte aus den aufstrebenden Volkswirtschaften nehmen zu.	63
Größere Übertragungs- und Rückwirkungseffekte über den Finanzkanal.	65
Ein gewisses Maß an Realismus in Bezug auf das Wachstum	66
Langsamere Zunahme des Angebots	67
Ist die Nachfrage aus struktureller Sicht unzureichend?	69
Langsameres Wachstum als Tatsache, es sei denn	69

Kasten III.A: Der Finanzzyklus – Konzept und Messung	71
Kasten III.B: Wechselkurse: Wirken sie stabilisierend oder destabilisierend?	73
IV. Geldpolitik: mehr Lockerung, weniger Spielraum	75
Jüngste Entwicklungen	75
Geldpolitische Normalisierung zögert sich weiter hinaus	76
Gegenläufige Inflationstendenzen.	79
Verlagerung von inländischen zu externen Transmissionskanälen der Geldpolitik	82
Die nachlassende Effektivität inländischer Transmissionskanäle	82
... und die zunehmende Bedeutung externer Transmissionskanäle	85
Berücksichtigung der Finanzstabilität im geldpolitischen Handlungsrahmen.	88
Berücksichtigung inländischer Finanzzyklen	88
Berücksichtigung der Wechselkursentwicklungen	91
Kasten IV.A: Globale Wertschöpfungsketten und Globalisierung der Inflation.	94
Kasten IV.B: Analytische Gründe für eine Leaning-against-the-wind-Strategie der Geldpolitik.	96
Kasten IV.C: Finanzzyklus, natürlicher Zinssatz und Geldpolitik	98
V. Auf dem Weg zu einer finanzstabilitätsorientierten Fiskalpolitik	101
Bisherige Erfahrungen.	102
Finanzsektor als Quelle von Problemen bei den öffentlichen Finanzen.	102
Staaten als Quelle von Anspannungen im Finanzsystem.	105
Die Gefahr folgenschwerer Rückkopplungseffekte.	107
Schutz des Finanzsektors vor Länderrisiken.	109
Länderrisiken und Banken.	109
Aufsichtsrechtliche Behandlung des Länderrisikos	110
Schutz des Staates vor Risiken im Finanzsektor	114
Den beschönigenden Effekt von Finanzbooms erkennen und messen.	114
Lässt sich Fiskalpolitik zur Eindämmung von Risiken im Finanzsektor einsetzen?	116
Beseitigung der Anreize zur Schuldenaufnahme.	117
Kasten V.A: Haushaltssaldo und Finanzzyklus	120
Kasten V.B: Haushaltspolitischer Handlungsspielraum?	122
Kasten V.C: Begünstigung von Schulden in den Steuersystemen, Unternehmensverschuldung und Kosten von Finanzkrisen.	125
VI. Der Finanzsektor: Zeit für ein neues Kapitel	127
In einem schwierigen Umfeld bestehen	127
Banken spüren heftigen Gegenwind.	127
Andere Finanzintermediäre: ähnliche Herausforderungen?	134

Die nach der Krise angestoßenen Reformen zu Ende führen	138
Fertigstellung der Regelungen in der Bankenaufsicht	138
Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen	140
Verlagerung der Aufsichtsschwerpunkte	142
Kasten VI.A: Bankenkaptalisierung und Entwicklung der Kreditvergabe: Empirische Belege	146
Kasten VI.B: Die Digitalisierung im Finanzsektor: Chancen und Herausforderungen.	148
Kasten VI.C: Solvency II: Überblick über die wichtigsten Bestandteile	150
Kasten VI.D: Die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen (LEI) höherer Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen	152
Statistischer Anhang	155
Organisation der BIZ per 31. März 2016	160
Die BIZ: Aufgabe, Tätigkeit, Führungsstruktur und Jahresabschluss	161
Die Tagungsprogramme und der Basler Prozess	161
Zweimonatliche Sitzungen und andere regelmäßige Beratungen	161
Der Basler Prozess	163
Tätigkeit der bei der BIZ ansässigen Ausschüsse und des FSI	165
Basler Ausschuss für Bankenaufsicht.	165
Ausschuss für das weltweite Finanzsystem.	172
Ausschuss für Zahlungsverkehr und Marktinfrastrukturen	173
Märkteausschuss	175
Central Bank Governance Group	176
Irving Fisher Committee on Central Bank Statistics	177
Institut für Finanzstabilität	178
Tätigkeit der bei der BIZ ansässigen Vereinigungen	180
Financial Stability Board	180
Internationale Vereinigung der Einlagensicherungen.	185
Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden	186
Wirtschaftliche Analyse, Forschung und Statistiken.	189
Forschung und Analyse im Basler Prozess	189
Forschungsthemen.	190
Internationale statistische Initiativen.	191
Weitere Bereiche der internationalen Zusammenarbeit.	192
Finanzdienstleistungen der Bank.	193
Umfang der Dienstleistungen.	193
Repräsentanzen	194
Die Repräsentanz Asien.	195

Die Repräsentanz für den amerikanischen Kontinent.	196
Organisations- und Führungsstruktur der BIZ	197
Mitgliedszentralbanken der BIZ.....	198
Die Generalversammlung der Mitgliedszentralbanken der BIZ.....	199
Der Verwaltungsrat der BIZ	199
Verwaltungsrat der BIZ	200
Die Geschäftsleitung der BIZ	200
Finanzgeschäfte und Jahresabschluss.	203
Bilanz der Bank.....	203
Geschäftsergebnis	203
Ausschüttung und Verwendung des Reingewinns	204
Vorgeschlagene Dividende.	204
Vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns 2015/16	205
Unabhängige Buchprüfer	207

Die Kapitel zur Wirtschaftsentwicklung in diesem Bericht stützen sich auf verfügbare Daten bis 30. Mai 2016 und wurden nacheinander im Zeitraum 15.–17. Juni 2016 abgeschlossen.

Abkürzungen und Zeichen

\$	US-Dollar, wenn nicht anders angegeben
PP	Prozentpunkte
Bp	Basispunkte
LS, RS	linke Skala, rechte Skala
...	nicht verfügbar
.	nicht anwendbar
–	null oder vernachlässigbar gering

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Als „Länder“ werden in diesem Jahresbericht auch Territorien bezeichnet, die nicht Staaten im Sinne des Völkerrechts und der internationalen Praxis sind, die jedoch in den Statistiken gesondert und eigenständig erfasst werden.

Länderabkürzungen

AR	Argentinien	IN	Indien
AT	Österreich	IS	Island
AU	Australien	IT	Italien
BA	Bosnien und Herzegowina	JP	Japan
BE	Belgien	KR	Korea
BG	Bulgarien	LT	Litauen
BR	Brasilien	LU	Luxemburg
CA	Kanada	LV	Lettland
CH	Schweiz	MK	Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
CL	Chile	MX	Mexiko
CN	China	MY	Malaysia
CO	Kolumbien	NL	Niederlande
CY	Republik Zypern	NO	Norwegen
CZ	Tschechische Republik	NZ	Neuseeland
DE	Deutschland	PE	Peru
DK	Dänemark	PH	Philippinen
DZ	Algerien	PL	Polen
EA	Euro-Raum	PT	Portugal
EE	Estland	RO	Rumänien
ES	Spanien	RU	Russland
EU	Europäische Union	SA	Saudi-Arabien
FI	Finnland	SE	Schweden
FR	Frankreich	SG	Singapur
GB	Vereinigtes Königreich	SI	Slowenien
GR	Griechenland	SK	Slowakei
HK	Hongkong SVR	TH	Thailand
HR	Kroatien	TR	Türkei
HU	Ungarn	TW	Chinesisch-Taipeh
ID	Indonesien	US	USA
IE	Irland	ZA	Südafrika
IL	Israel		

Fortgeschrittene Volkswirtschaften: Australien, Dänemark, Euro-Raum, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA, Vereinigtes Königreich.

Wichtigste fortgeschrittene Volkswirtschaften (G3): Euro-Raum, Japan, USA.

Sonstige fortgeschrittene Volkswirtschaften: Australien, Dänemark, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich.

Aufstrebende Volkswirtschaften: Argentinien, Brasilien, Chile, China, Chinesisch-Taipeh, Hongkong SVR, Indien, Indonesien, Kolumbien, Korea, Malaysia, Mexiko, Peru, Philippinen, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Singapur, Südafrika, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn.

Weltweit/Global: Sämtliche hier aufgeführten fortgeschrittenen und aufstrebenden Volkswirtschaften.

Rohstoffexportierende Volkswirtschaften (Länder mit einem durchschnittlichen Rohstoffanteil am Exporterlös von über 40% im Zeitraum 2005–14): Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, Indonesien, Kanada, Kolumbien, Neuseeland, Norwegen, Peru, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika.

Ländergruppen in Grafiken und Tabellen umfassen, je nach Datenverfügbarkeit, nicht unbedingt sämtliche hier aufgeführten Länder.

86. Jahresbericht

*an die ordentliche Generalversammlung
der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
am 26. Juni 2016 in Basel*

Hiermit darf ich den Bericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich über das am 31. März 2016 abgeschlossene 86. Geschäftsjahr vorlegen.

Der Reingewinn für das Geschäftsjahr beträgt SZR 412,9 Mio., verglichen mit SZR 542,9 Mio. im Vorjahr. Nähere Angaben zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015/16 finden sich im Abschnitt „Finanzgeschäfte und Jahresabschluss“ (S. 203–204).

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung in Anwendung von Artikel 51 der Statuten der Bank vor, SZR 120,0 Mio. zur Zahlung einer Dividende von SZR 215 je Aktie zu verwenden, zahlbar in einer beliebigen Währung des SZR-Korbs oder in Schweizer Franken.

Ferner empfiehlt der Verwaltungsrat, SZR 14,6 Mio. dem Allgemeinen Reservefonds und den verbleibenden Betrag von SZR 278,3 Mio. dem Freien Reservefonds zuzuweisen.

Bei Annahme dieser Empfehlungen wird die Dividende der Bank für das Geschäftsjahr 2015/16 den Aktionären am 30. Juni 2016 gezahlt.

Basel, 17. Juni 2016

JAIME CARUANA
Generaldirektor